

Brunch am See

Das Brunch-Buffer war aufgebaut. Vom See wehte eine leichte Brise und liess die zarten Blätter der Birken schauern. Ein schöner Sommertag kündete sich an und die Aussicht auf einen arbeitsfreien Tag am See erfüllte Linus mit einem Hochgefühl. Er überblickte nochmals den weissgedeckten Tisch, den er aufgebaut hatte. Platten mit aufgeschnittenem Fleisch, zehn verschiedene Weich- und Hartkäse auf einem grossen Holzteller, Kaffeekannen, heisses Wasser und Teebeutel, Gläser, Teller, Besteck, ein Korb, der mit Brötchen und Croissants gefüllt war und am Ende des Tisches der silberne Eiskübel mit vier Flaschen Prosecco. Im Kirchturm des nahen Dorfes schlug die Glocke zur vollen Stunde.

„Acht Uhr. Sie müssten jeden Moment kommen!“ murmelte Linus und tigerte weiter um den Tisch herum. Er griff nach einem Croissant und schenkte sich einen Kaffee ein. Seine Hand zitterte.

„Das wird schon gut gehen!“ versuchte er sich zu beruhigen.

Die Idee war ihm an der letzten Personalorientierung gekommen. Der CEO Pirmin Sturzenegger, den sie nur Sturzi nannten, stellte die Jahresergebnisse vor. Am Schluss bedankte er sich für den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden und versprach, er würde sich etwas einfallen lassen als Belohnung für die geleistete Arbeit, die in einem schwierigen Umfeld zu diesem guten Resultat geführt hatte. Die Mitarbeitenden in den hinteren Reihen hatten sich mit einem hämischen Grinsen in die Seiten gestossen. Sie kannten Sturzi und wussten, dass es beim Versprechen bleiben würde.

„Dem werde ich nachhelfen!“ hatte sich Linus vorgenommen und die Idee für eine subversive Aktion ausgeheckt. Nur sein bester Kollege Manfred war eingeweiht und der würde dicht halten. In den letzten Tagen hatte er auf dem PC ein Plakat entworfen und es vergrössern lassen. Heute Morgen um fünf Uhr war er zum Firmensitz gefahren und hatte es an allen Eingängen aufgehängt. Die Mitarbeitenden und Sturzi würden es lesen, wenn sie zur Arbeit kamen.

„Liebe Mitarbeitende,
ich habe es an der Personalorientierung versprochen: Ihr werdet für Euren Einsatz im letzten Jahr noch eine Belohnung erhalten. Heute löse ich das Versprechen ein: Der heutige Arbeitstag wird Euch geschenkt. Wir treffen uns ab acht Uhr auf der Wiese am See zu einem gemeinsamen Brunch und der Rest des Tages steht Euch zur Verfügung.
Geniesst den Tag und tut, wozu Ihr Lust habt!
Damit wollen wir von der Geschäftsleitung Euch danken für Eure Arbeit.
Euer CEO
Primin Sturzenegger“

Linus hatte während den Vorbereitungen immer wieder geschmunzelt. Er stellte sich das verdutzte Gesicht vor, das Sturzi machen würde, wenn er das Plakat las. Er konnte unmöglich etwas dagegen tun. Er würde innerlich kochen, musste aber gute Miene zum bösen Spiel machen. Er war bestimmt nicht der Erste, der das Plakat lesen würde, kam er doch regelmässig erst um 08.30 h ins Büro. Zu diesem Zeitpunkt würden schon die meisten der vierzig Mitarbeitenden hier am See sein und das Buffet geniessen. Natürlich würde es nachträglich eine Standpauke absetzen, aber das nahm Linus in Kauf. Der Scherz würde in die Firmengeschichte eingehen und dem CEO einen Denkkzettel verpassen.

Um Viertel nach acht wurde Linus unruhig. Was war los? War etwas schiefgelaufen? Seine Kollegen müssten doch schon da sein! Er ging in Gedanken noch einmal den Plan durch, fand aber keine Lücke. Er schenkte sich ein Glas Prosecco zur Beruhigung seiner Nerven ein.

Gegen halb neun griff er zum Handy.

„Manfred. Ich bin am See und alles ist bereit. Wo seid Ihr?“

Mit verschlafener Stimme antwortete sein Kumpel.

„Hey Linus. Spinnst Du? Heute ist Auffahrt!“

Linus stockte der Atem.

„Ich Hornochse!“ fluchte er. Er hatte nicht daran gedacht, dass dieser Donnerstag ein Feiertag ist. Niemand würde heute zur Arbeit erscheinen. Hastig begann er das Buffet abzubauen, verstaute alles in seinem Auto und hoffte, er könne die Plakate entfernen, bevor sie einer seiner Kollegen lesen würde.

Als Linus am Freitag ins Büro kam, lag eines der Plakate auf seinem Pult mit einer handschriftlichen Notiz:

„Die Idee war gut. Wir holen das am nächsten Freitag nach. Ich wäre froh, wenn Sie dann das Buffet wieder aufbauen könnten. Mit freundlichem Gruss, Pirmin Sturzenegger.“